

Interview mit José Vela und seinen zwei Nichten Carmen und Laura Vela von Kastagnetten-Fabrik Castañelas del Sur in Sevilla. Interview von Bettina Castaño.



José Vela sprudelte nur von Informationen, dass wir eine ganze ANDA damit füllen könnten. Nun schreibe ich hier eine verkürzte Version nieder.

Castañuelas del Sur ist ein Familienbetrieb. Eine Familie von „Kastagnetten Kunsthandwerker“

El „Madrileño“ wurde um 1870 in Madrid berühmt für seine Kastagnetten. Der junge Manuel Vela reiste um 1925 zu diesem Meister und lernte und arbeitete viele Jahre bei ihm. 1965 machte er sich selbständig. Seine 2 Söhne Juan und José übernahmen später seine Werkstatt. Nun wollen sie sich pensionieren und überlassen ihren Kindern die Produktion und Vertrieb der Kastagnetten übergeben, die von Jahr zu Jahr wächst. In Südamerika boomen die Kastagnetten regelrecht und hat Japan sozusagen den 1. Rang abgenommen, aber auch in viele andere Länder exportiert die Familie Vela. Die Nachfrage steigt von Jahr zu Jahr.

*BC: Ich weiss, dass ihr Vater ein Buch über Kastagnetten und deren Geschichte und Poesie geschrieben hat (leider nicht mehr erhältlich) und Sie auch Vorträge halten. Wie alt sind denn Kastagnetten?*

JV: Die Kastagnette ist so alt wie die Menschheit! In Janda (Provinz Cádiz) gibt es ein alte Höhlenmalerei, wo Menschen bereits in den Händen Hölzer hielten (Hier im Süden sagen wir auch palillos (Hölzchen) anstatt Kastagnetten.) Und die Griechen, Etrusker, Ägypter, Perser, Inder etc. haben Gemälde mit Crótalos (Die Übersetzung ist Klapperschlange und Kastagnette) Diese Crótalos imitieren auch den Klang der Klapperschlange. Dieses Klappern der giftigen Schlange bedeutet natürlich Tod/Gefahr und so wurden Tiere mit Crótalos verscheucht, da sie mit

diesem Klang eine giftige Klapperschlange befürchteten. Mit Crótalos wurde also nicht nur getanzt und musiziert. Der Sound der Crótalos kann Freude bedeuten aber auch Tod, je nachdem wie sie geschlagen werden. In den römischen Ruinen in Santi Ponce bei Sevilla hat mein Vater ein Mosaik entdeckt, wo Pygmäen Crótalos spielen während sie den Acker pflügen und aussäen und somit die Kraniche verscheuchen, damit sie nicht das Saatgut fressen. Zur Zeit des römischen Imperiums waren die graziösen und hübschen Tänzerinnen aus Cádiz sehr berühmt, weil sie auch mit „Baéita Crusmata“ = Andalusische Kastagnetten aus Muscheln tanzten. Die Crótalos sind also die Vorfahren der Kastagnetten. Früher schlug man die Kastagnetten einfach zusammen, bis sich das Spiel verfeinerte und man anfang differenziert mit den Fingern zu spielen. Heute ist es eine hohe Kunst geworden. (Über die Geschichte hat er noch viel mehr erzählt, was unmöglich ist, hier alles niederzuschreiben).

*Erzählen Sie mir was über die verschiedenen Materialien:*

Die Materialien für die Kastagnetten waren Grenadilleholz, Ebenholz, Palisanderholz, Elfenbein und auch von den in Spanien lokalen Bäumen wie Mandel und Kastanien. Diese Holzkastagnetten sind leider sehr empfindlich. Sie ertragen vor allem Feuchtigkeit nicht und klingen dann dumpfer. Auch können sie brechen bei Feuchtigkeit und Klimawechsel, besonders wenn man posticeo (gegeneinander schlägt) spielt oder die Kastagnette herunterfällt. Früher haben sich die Kastagnettenspielerinnen ihre Kastagnetten im Ausschnitt angewärmt, damit sie besser klingen und länger halten. Der berühmte Antonio el Bailarín kam mit dem Anliegen zu meinem Vater Manuel Vela, dass er eine Kastagnette braucht, die auf ihren Tourneen nicht brechen soll und immer klar klingt. Und so erfand mein Vater die Kastagnetten aus „Fibra“. Als Antonio el Bailarín diese neuen Kastagnetten spielte kamen andere Tanzkompanien und Tänzer auf meinen Vater zu wie z.B. das Ballett Nacional de España. Es gab einen richtigen Fibra Boom.

Natürlich haben wir unterdessen diese „Fibra“, was eigentlich gepresstes Papier ist und wir aus Finnland kaufen, noch weiterentwickelt. Es ist aber immer noch die meistverkaufte Kastagnette. Mit Fibra können wir Kastagnetten mit sehr verschiedenen Klängen kreieren und zwar klanglich eher im Mittelbereich. Dieses Material ist am vielseitigsten. Auch klingt eine Kastagnette mit einer Ausbuchtung (caja) leiser und manchmal höher, als eine mit doppelter Ausbuchtung (doble caja). Und eine Kastagnette mit doble caja wiegt natürlich weniger, gerade interessant für Tänzer, wenn sie die Arme oben halten müssen, da es weniger ermüdend ist.

Dann gibt es die „Fibra de vidrio“ Fiber Glass. Das ist eine Kastagnette, die sehr laut und durchdringend klingt und sich für Open Air besonders eignet. Sie ist etwas schwerer als „Fibra“.

Die „Tela“ Kastagnetten sind aus gepresster spanischer Baumwolle und klingen eher tief und voll. Zum Beispiel schön für eine Seguiriya. Auch Männer spielen sie gerne und sie sind auch etwas schwerer und strenger zum Spielen. Diese Kastagnette ist auch beliebt für Tonaufnahmen, weil sie die meisten Bässe hat.



Und dann sind eben die Holzkastagnetten, die nach Holz klingen. Dieser Klang der uns z.B. an Imperio Argentina erinnert. Die Sevillanas Boleras sollten mit Holzkastagnetten getanzt und gespielt werden. Es ist ein alter vertrauter Klang und bei kleineren Kastagnetten auch manchmal sehr hoch. Wir stellen nun auch Holzkastagnetten aus feinen gepressten und verleimten Schichten her, die nach Holz klingen, aber nicht mehr brechen und den Ton nicht mehr verändern. Seit Jahren sind wir am Forschen und Ausprobieren, um die Qualität und Material zu verbessern.

Im kleinen Schrank die Schmuckstücke der Familie

Ausser die Vollholzkastagnetten haben bei uns die Kastagnetten ewige Garantie.

*Was ist Ihre Lieblingskastagnette, immer wieder erwähnen sie auch Vögel?*

Das sind natürlich verschiedene. Ein/e professionelle Spieler/in hat immer mehrere Kastagnetten mit verschiedenen Klängen. Man braucht Minimum 3 Paare: eine laute, eine die sich an alles anpasst und eine, die besonders gefällt. Ich persönlich mag die fröhlichen, offenen Klänge, wie bei Fibra. Zum Beispiel die Musik von Carmen sollte mit helleren Kastagnetten begleitet werden. Lebendig zwitschernd wie Vögel.



J. Velo spielt enorm virtuos und dynamisch seine Kastagnetten.

*Wie pflegt man eine Kastagnette? Wird der Klang der Kastagnetten mit dem Alter besser oder schlechter?*

Nach dem Spielen sollte man die Kastagnetten mit einem trockenen feinen Tuch abwischen und besonders die Innenseite wo die Löcher sind und wo die Kastagnetten sich berühren. Aber ja keine Putzprodukte verwenden. Wenn die Innenseite der Kastagnette nicht sauber gehalten wird, da sich Staub und Fasern der Bündel ablagern, klingt sie schlechter.

Unsere Kastagnetten, bei richtiger Pflege, behalten den anfänglichen Klang ziemlich gut. Kann sein, dass bei vielem Spielen sich die Kontakte, wo die Kastagnette zusammenschlägt, abnutzen und der Klang sich verändert. Aber wenn jemand zu uns kommt, werden wir diese Kastagnette wieder etwas putzen, damit sie wie anfänglich klingt. Wir als Kunsthandwerker beseelen durch das Schneiden, Schleifen, Polieren etc. ein Stück Materie und der Tänzer oder Musiker entlockt ihr die Musik. An jede Kastagnette muss man sich gewöhnen und sich mit ihr anfreunden, denn jede spielt sich anders und klingt anders. Auf Wunsch verändern wir auch die Tonhöhe einer Kastagnette, wenn jemand uns in der Werkstatt besucht. Ich persönlich kann durch verschieden Spieltechniken den Klang um einen Halbton verändern. Die Kastagnette verbessert den Klang nicht, aber es ist der Spieler, der sie besser beherrscht.

*Wie entsteht eigentlich eine Kastagnette?*

Das dokumentieren wir gleich mit Fotos:

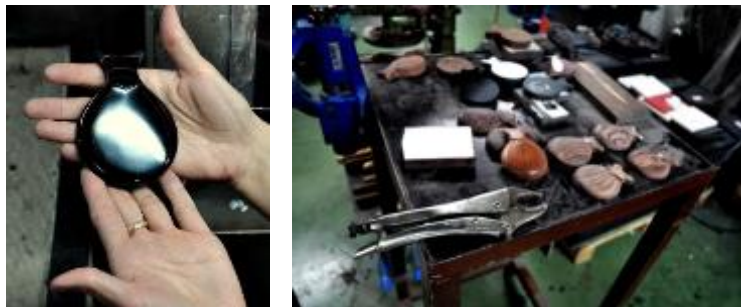


Zuerst braucht man eine Vorlage (Bild 1), dann wird die Form ausgesägt (Bild 2), mächtig gefeilt (Bild3)





Nun werden die Löcher gebohrt (Bild 4) und natürlich die Ausbuchtungen mit der Maschine gemacht. Jetzt kommt die Grobschleifung (Bild 5), dann die Feinschleifung (Bild 6)



So sieht dann eine feinpolierte Kastagnette aus (Bild 7). Im letzten Bild sieht man einen der Arbeitstische, wo man die Rohkastagnetten und das Werkzeug erkennen kann (Bild 8).

*Gibt es verschieden Spieltechniken und Lehrmethoden?*

Lucero Tena aus Mexiko hat als eine der ersten alles in Noten aufgeschrieben (Sie war auch Pianistin) aber nicht so viel wie Emma Maleras , die sehr ausführliche Lehrhefte geschrieben hat. Und Michiko Chima aus Japan hat meine Unterrichtstechnik in Lehrheften herausgegeben. Mir persönlich gefiel Lucero Tena sehr gut und mit José Udaeta, auch ein Kastagnettenkönner, war ich sehr gut befreundet. Er hatte viel Informationen von meinem Vater aufbewahrt und auch veröffentlicht. Unterschiede gibt es vor allem in der Haltung und Positionierung der Kastagnette.

*Was für Pläne haben sie noch?*

Ich hoffe, dass ich endlich mein Wissen weitergeben kann, wenn ich mich voll pensioniere. Im Moment sind mein Bruder und ich immer noch mit der Kastagnettenproduktion beschäftigt.

*Noch ein letzter Satz?*

Die Kastagnette liebt jede Musik und heiratet jeden, der ihre Seele mit Freude füllt. Jede Kastagnette hat eine Seele, doch Duende muss der Spieler besitzen.